



Arbeitsplatz Europa: Klangspiel - Farbenspiel

Im Rahmen der Reihe "Arbeitsplatz Europa", die unsere Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Europahaus e. V. durchführt, fand am 26. Februar 2015 die zweite Veranstaltung statt. Diesmal wurde der Musiker Emil Petrov vorgestellt. Der Konzertgitarrist wurde 1973 in Sofia geboren und begann im Alter von neun Jahren zu spielen. "Schuld" daran war sein Onkel Dimitar Doitschinov, der heute in Leipzig das Musikinstrumenten-Geschäft "LYRA" betreibt. Unter gleichem Namen führt Emil Petrov in unserer Stadt eine Gitarrenschule.

Nach dem Studium im Fach Klassische Gitarre in Sofia studierte der Künstler 1988 und 1999 an der Musikschule in Berlin-Lichtenberg bei Ingrid Wittenbecher. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre gewann er mehrere Preise bei Festivals und Musikwettbewerben. Neben dem Unterrichten arbeitet Emil Petrov in verschiedenen Projekten; so ist "Annuluk" (Großmutter Erde) besonders in der Weltmusikszene bekannt. Auch "Wolkenramper" sollte genannt werden...

Der Musiker gab gern Auskunft über seine Aktivitäten, sprach auch über die Probleme freischaffender Musiker, Möglichkeiten zu Konzertauftritten zu bekommen bzw. Konzerte zu organisieren. Es braucht dazu zahlreiche Kontakte und Verbindungen, doch der Künstler vermittelte den Eindruck, dass er die Musik lebt und noch viele Ideen hat. Die Veranstaltung wurde durch einige Kostproben seines Könnens bereichert. Und weckt die Hoffnung, Emil Petrov in einem Konzert erleben zu können.

Im zweiten Teil des Abends wurde die Ausstellung "Farbenspiel" der Künstlerin Milena Neubert eröffnet, die Gast der ersten Veranstaltung in der Reihe "Arbeitsplatz Europa" im Dezember 2014 gewesen war.

Der Abend ging bei einem Glas bulgarischen Sektes mit persönlichen Gesprächen zwischen den Künstlern, die beide ihren Lebensmittelpunkt in Leipzig gefunden haben, und einem aufgeschlossenen, interessierten Publikum zu Ende.

Veronika Schöneberg

Jahreshauptversammlung 2015

Am 14. April 2015 fand im Turmzimmer des Alten Rathauses die turnusmäßige Jahreshauptversammlung der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft e. V. Leipzig mit Wahl des Vorstandes statt, zu der 22 von 45 Mitgliedern gekommen waren. Versammlungsleiter war Joachim Franke.

In **Tätigkeitsbericht** überschaute und würdigte DGB-Präsidentin Genka Lapön die an die Öffentlichkeit gerichteten Hauptaktivitäten seit der letzten Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2013: Am 24. Mai 2013 organisierten wir ein begeisterndes Konzert des Berliner Orthodoxen Chores unter Leitung von Boryana Ceretti-Velichkova in der Alten Börse, zweifelsohne ein Gipfelpunkt unseres Wirkens. Als Beitrag zu den damaligen Interkulturellen Wochen beeindruckte am 30. September der Bericht von Marie Künstling über ihre mehrjährige Sozialarbeit in Bulgarien. Am 26. November veranstalteten wir in der Stadtbibliothek ein Schriftstellertreffen mit Christo Karastojanow aus Jambol, dem Autor der Romantrilogie „Teufelszwirn“, die von dem ebenfalls anwesenden und mitdiskutierenden Andreas Tretner meisterhaft ins Deutsche übersetzt worden war. Das Jahr 2014 begann mit zwei wissen-

schaftlichen Vorträgen: Martin Henzelmann von der TU Dresden referierte am 20. Januar über die Pomaken in Bulgarien und Prof. Dr. Hilmar Walter sprach am 31. März zum Thema „Bulgarien in der EU – Kyrillisierung der EU?“; beide Vorträge regten zu lebhaften Diskussionen an. Den 24. Mai 2015 begingen wir mit einem Museumsbesuch und mit einem Vortrag der Önologin Monika Maywald über bulgarische Weinkultur (mit anschließender Verkostung). Auch beteiligte sich die DGB mit einem literarischen Programm unter Mitwirkung von Annelies Beyer, Gundula Formella und Uta Sander sowie mit anderen Aktivitäten am Bulgarien - Tag, den der KOMM-Verein im Rahmen des Grünauer Sommers 2014 am 5. Juli gestaltete. Schließlich starteten wir ein neues Projekt: Im Rahmen der auf Initiative unserer Vereinspräsidentin mit dem Europa-Haus konzipierten Gesprächsreihe „Arbeitsplatz Europa“ trafen wir uns Ende 2014 mit der Künstlerin Milena Neubert und im Februar 2015 mit dem Konzertgitarristen Emil Petrov zu Gesprächen über ihre Arbeit.

In ihrem Bericht betonte DBG-Präsidentin Genka Lapön die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Einrichtungen und hob dabei das Europa-Haus und die Stadtbibliothek hervor. Sie dankte dem bisherigen Vorstandsmitglied Manfred Böttcher, auf dessen Homepage die DBG bislang „Untermieter“ war, und verwies auf die Vorbereitung einer vereinseigenen Internetpräsenz durch Gundula Formella und Dorothea Mladenova. Sie forderte zu aktiverer Mitarbeit der Vereinsmitglieder am Mitteilungsblatt auf, für dessen technische Ausfertigung sie Joachim Franke dankte. Sie erinnerte an die schwierigen Arbeitsbedingungen des Vorstandes, der ohne Hilfskräfte, ohne vereinseigenes technisches Gerät und mit knappen Mitteln eine umfangreiche organisatorische Arbeit bewältigte.

Schatzmeisterin Gudrun Franke erstattete den **Finanzbericht**. Im Berichtszeitraum war eine erhöhte Spendenbereitschaft zu verzeichnen, die mit dem Konzert des Berliner Orthodoxen Chores 2013 und mit dem bevorstehenden Internetauftritt der DBG zusammenhängt. Am 31. März 2015 betrug der Kontostand 1.479,33 €. Prof. Hilmar Walter, der gemeinsam mit Gerhard Hedrich und Gundula Boost im Beisein der Schatzmeisterin die Finanzen geprüft hatte, erstattete den **Bericht über die Kassenprüfung** und bestätigte eine ordnungsgemäße Finanzführung.

In der **Diskussion** berichtete Gundula Formella über den Stand bei der Vorbereitung der vereinseigenen Internetpräsenz. Die Standardseite werde gegenwärtig gemeinsam mit der beauftragten Firma Jankova vorbereitet, die ständige Aktualisierung werde dann von Dorothea Mladenova und Gundula Formella übernommen. Alle Vereinsmitglieder werden nach Fertigstellung rechtzeitig über den Zugang zur Homepage der DBG informiert. - In der Diskussion über das Wirken der DBG wurde deutlich, dass mit unseren Kräften ein Mehr nicht möglich ist, dass aber unsere niveauevollen Veranstaltungen sich durchaus im Sinne unserer Satzung als Beitrag zu Weltoffenheit und Toleranz verstehen.

Rechenschaftsbericht und Finanzbericht wurden einstimmig bestätigt. Die Versammlung entlastete den scheidenden Vorstand.

Die Versammlung wählte einen **neuen Vorstand** in folgender Zusammensetzung:

Präsidentin:	Genka Lapön
Stellv. Präsidentin:	Rumjana Riemschneider
Geschäftsführer:	Dr. Dietmar Endler
Schatzmeister:	Gundula Boost
Beisitzerin:	Gundula Formella
Beisitzerin:	Veronika Schöneberg
Beisitzer:	Heiko Schmidt
Beisitzer:	Dr. med. Markus Weich

Die alte und neue Präsidentin dankte allen, die zu einer erfolgreichen Arbeit im Berichtszeitraum und zu einem guten Verlauf der Jahreshauptversammlung beigetragen haben. Besonderer Dank galt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Manfred Böttcher, Dorothea Mladenova und Gudrun Franke.

Dietmar Endler.

Aus meinem Leben in Bulgarien

*In dieser Rubrik informiere ab und an über Erlebnisse in meiner neuen Heimat, über Alltägliches und Außergewöhnliches, über Wichtiges und Unwichtiges.
Manfred Böttcher*

Mal wieder an der Uni

Schon zum dritten Mal war ich Gast an der Universität „Проф. д-р Асен Златаров“ in Burgas. Dort studiert meine liebe Freundin Peni das Fach Tourismus. Im Dezember 2013 habe ich dort auf Wunsch von Dozentin Светлана Касърва vor den Studenten des Deutschkurses einen Vortrag über deutsche Weihnachtsbräuche gehalten. Ende 2014 war ich eingeladen, bei einer Präsentation des Animationskurses dabei zu sein. Damals war Japan das Thema. Jetzt, im April 2015, erfolgte die Einladung wiederum von Dozentin Светлана Касърва. Und es wurde richtig ernst. Nicht für mich, aber für die Studenten. Sie hatten nämlich als Hausarbeit jeder einen Kurort beziehungsweise eine Stadt am Schwarzen Meer vorzustellen. Und das natürlich in deutscher Sprache, die Arbeit war Grundlage für die Semesternote. Es ist übrigens das letzte Semester des Jahrgangs meiner Freundin Peni. Im Juni erfolgen die Prüfungen und die erfolgreichen Absolventen erhalten ihr Diplom. Aber noch ist es nicht soweit. Mehr oder weniger flüssig erfolgten die Vorträge über den Sonnenstrand, über Sozopol, Zarevo, Primorsko usw. Offensichtlich waren die Referate mit Hilfe von Google und des Internets erstellt worden. Probleme hatten die meisten Vortragenden mit der Aussprache der Doppelvokale „ie“ und „ei“. Und auch der Unterschied zwischen der normalen Zahl 1990 und der Jahreszahl 1990 war nicht allen klar. Aber alle waren engagiert bei der Sache und haben sich viel Mühe gegeben. Jetzt warte ich auf die große Diplomierungsfeier, wenn alle Hüte in die Luft fliegen!

Fahrten in Bulgarien

So richtige Ausflüge unternehme ich eigentlich nicht mehr. Warum, weiß ich auch nicht. Anfang des Jahres bin ich allerdings zweimal nach Warna gefahren, um eine Bekannte in die Zahnklinik Dentaprime zu beleiten. Erwähnenswert ist hier nur die zweite Fahrt, und zwar die am 1. Februar 2015. Da sind wir nämlich in das Unwetter geraten, das in weiten Teilen Bulgariens für Überschwemmungen gesorgt hatte. Und auch für uns war zunächst in der Stadt Obsor Schluss. Dort war die Straße gesperrt, es ging nicht mehr weiter. Wir hatten aber am Morgen des nächsten Tages einen Termin in der Zahnklinik. Also drehten wir um, fuhren zurück an den Sonnenstrand und von dort über Nebenstraßen durchs Gebirge, bis wir kurz vor Warna wieder auf die Hauptstraße Burgas – Warna stießen. Die Straßen waren eng und in schlechtem Zustand, und häufig flossen bereits die Bäche über die Straße. Aber wir sind durchgekommen! Abends haben wir in den Nachrichten gehört, dass auch diese Strecke, kurz nachdem wir sie passiert hatten, gesperrt wurde. Wir haben also Glück gehabt!

Bei einer anderen Fahrt wollte ich eigentlich nur die Mutter von Peni aus Pawel Banja abholen. Dieses Städtchen liegt gut 20 Kilometer hinter Kasanlak Richtung Sofia und ist bekannt für seine Kur- bzw. Rehabilitationskliniken. Anstelle eines anderen Geburtstagsgeschenkes habe ich ihr angeboten, sie nach dem Aufenthalt dort mit meinem Auto abzuholen. Dass Peni mich begleiten wollte, war mir klar. Doch als ich sie von ihrer Studentenunterkunft in Burgas abholte, war sie in Begleitung von zwei Kommilitoninnen. Die drei jungen Damen haben die Gelegenheit zu einem Ausflug genutzt. Lustige junge Dinger, die sie sind, wurde es eine sehr kurzweilige Fahrt. Schlank sind sie auch, deswegen hatten wir alle, auch nachdem noch die Mutter von Peni zugestiegen war, ausreichend Platz. Auf der Rückfahrt benutzten wir nicht die Autobahn, sondern die alte Strecke Richtung Burgas, weil eine der Studentinnen in Karnobat wohnt, wo wir sie dann auch abgeladen haben. Aber erst mussten wir noch in ihrer Lieblingsbar einen Kaffee trinken. Das heißt, ich nicht. Von dort aus fuhr nämlich Peni den Wagen, ich konnte mir also ein Bier genehmigen.

Am Karfreitag bin ich mit Snescha, das ist diejenige meiner bulgarischen Bekannten, die ich am längsten kenne, in das Dorf Balgari im Strandsha-Gebirge gefahren. Dort tanzen am 3. Juni die echten Nestinari, und Freunde von mir, die dann am Sonnenstrand Urlaub machen, wollten sich dieses Ereignis ansehen. Wir also hin, um dort Zimmer zu reservieren. Das war gar nicht so einfach, es war so gut wie alles ausgebucht. Aber direkt am Ortseingang fanden wir ein neues Gästehaus, das wohl noch nicht so bekannt war und deswegen Zimmer frei hatte. Allerdings wollten sie keine Anzahlung nehmen und auch nichts Schriftliches vereinbaren. Ich bin gespannt, ob die Reservierung Bestand haben wird. Auf jeden Fall werde ich eine Woche vorher anrufen. Wir sind von Burgas die Küste entlang gefahren, bis Zarewo ist die Straße gut, teilweise vierspurig. Als wir dann Richtung Malko Tarnowo abbogen, wurde es kriminell. Schlagloch reihte sich an Schlagloch. Auch deswegen wollten wir im Dorf Balgari übernachten, um nicht im Dunkeln fahren zu müssen.

Neue Übersetzungen aus dem Bulgarischen

Georgi Markov: Reportagen aus der Ferne. Augenzeugenberichte aus Nachkriegs-Bulgarien. Übersetzt aus dem Bulgarischen und versehen mit einer Einführung von Wolf Oschlies. Wieser Verlag, Klagenfurt 2014.

Georgi Markov: Die Frauen von Warschau. Novelle. Aus dem Bulgarischen von Rumiana Ebert und Ines Sebesta. Wieser Verlag, Klagenfurt 2012.

Georgi Gospodinov: Physik der Schwermut. Roman. Aus dem Bulgarischen von Alexander Sitzmann. Droschl Verlag, Graz 2014.

Christian Muhrbeck / Ilija Trojanow: Wo Orpheus begraben liegt. Carl Hanser Verlag, München 2013.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft e.V., c/o Dr. Dietmar Endler, Essener Str. 96, 04357 Leipzig, Tel. 0341 / 6013914, E-Mail: dietmarendler@gmx.de
Präsidentin: Genka Lapön. - Redaktion des Mitteilungsblattes: Dr. Dietmar Endler, Manfred Böttcher. - Die Autoren bewahren sich die Rechte an ihren Beiträgen; sie sind für den Inhalt selbst verantwortlich. Für Beiträge und redaktionelle Arbeit wird kein Honorar bezahlt.
Wir im Internet: <http://www.m-boettcher-online.de/133905/home.html>